

Inhalt

	Seite
Vorwort	4
1 Prima Klima	5 - 13
2 Faust im Arbeitsamt	14 - 18
3 Restaurant "Tutti Frutti"	19 - 28
4 Sprechstunde bei Frau „Doktor“ Fischer	29 - 41
5 Lachyoga-Seminar	
• für Lehrpersonal	42 - 45
• für Schüler	46 - 50
Lachtherapie	51
Gehirn / Gelotologie	52
Lachyoga	53



Vorwort

Die Sketche dieses Bandes wurden mehrfach aufgeführt und dabei laufend verbessert. Vorrangig für das Schultheater geeignet, waren drei Sketche auch Bestandteil eines Programms für Erwachsenentheater und wurden in der Erstfassung im Deutschen Theaterverlag veröffentlicht.

Hier ein paar praktische Tipps und Anregungen:

- Einige der Sketche haben sich in Verbindung mit einem (Schul-)Chorprojekt bewährt. Thematisch passende Lieder können die Sketche sowohl einleiten und abschließen, als auch während der Präsentation untermalen.
- Vier der fünf Sketche (mit Ausnahme von 'Faust im Arbeitsamt') lassen sich in der Rollenbesetzung wie auch in der Handlung beliebig erweitern, sodass bei einer großen Gruppe (z.B. Klasse) jeder eine passende Rolle finden könnte.
- Zur Verknüpfung der Sketche sowie als Running Gag kann die Figur/das Motiv des Hasen dienen. In den Sketchen 'Prima Klima' und 'Faust im Arbeitsamt' erscheint er als Rolle, im Sketch 'Lach-yoga' als Requisit (Hasenohren). Die Sketche 'Restaurant Tutti Frutti' und 'Frau Doktor Fischer' können bei Gefallen an dieser Idee leicht um die Figur eines Hasen, sogar einer ganzen Hasenfamilie bereichert werden, (als Restaurantbesucher oder Patient).

Mit guten Wünschen für viel Erfolg und Spaß - das Team des Kohl-Verlags und

Thomas Klocke
(Spezialist für Spetche)

P.S.

Für Feedback sowie Anregungen Ihrerseits wäre ich sehr dankbar
(t.klocke1@gmx.de).



Die Personen:

- Berater 1
- Berater 2
- Mann
- Frau
- Stimme (aus dem Off)
- Junger Mann 1
- Junge Frau
- Junger Mann 2
- Junger Mann 3
- Junger Mann 4 (Hase)
- Ausgeflippter Typ in alter Lederjacke



Bühnenbild (Vorderbühne):

Zwei Tische schräg gegenübergestellt; Reisebüroatmosphäre (Plakate etc.); Vorhang geschlossen.

MANN und FRAU kommen durch den Saal auf die Vorderbühne; werden von BERATER 1 mit Handschlag begrüßt

- BERATER 1:** Was kann ich für Sie tun?
- FRAU:** 2019 hat mir mein Mann zu unserer Hochzeit eine Weltreise auf einem Kreuzfahrtschiff geschenkt. *(kichert)*
Nie hätte ich gedacht, dass wir hundert Jahre später zu unserer Titanhochzeit noch einmal ...
- MANN:** Ja, der medizinische Fortschritt ist wirklich unglaublich. Wir fühlen uns jeden Tag jünger. Was sind Ihre Angebote für eine halbjährige Weltreise mit dem Schiff?
- BERATER 1:** Erst einmal herzlichen Glückwunsch zu Ihrem Festtag! Weltreisen führen selbstverständlich alle bekannten Reiseanbieter. Das neueste AIDA Modell mit allem Drum und Dran für 20.000 Passagiere bekommt erstklassige Bewertungen. Aber eine Dauer von einem halben Jahr ist heute nicht mehr üblich. Sie wissen ja, der Schwund der Landfläche wegen des Klimawandels. Zwei bis vier Monate ist jetzt die durchschnittliche Pauschalreisedauer einer Weltkreuzfahrt. Gegenüber früher müssen Sie natürlich trotzdem mit etwa zehnfach gestiegenen Preisen rechnen. Die Ökosteuern von 500 Prozent auf den erneuerbaren Strom, ... Sie wissen schon.
- MANN:** Kein Problem. Meine Schwiegereltern schenkten uns damals eine Kernfusionsaktie. Die ist jetzt schon Millionen wert.
- BERATER 1:** Nochmals herzlichen Glückwunsch! All die untergegangenen Küstenstädte werden Sie natürlich nicht mehr wiederfinden. Aber traumhafte Meeres- und Sonnenuntergangsbilder, immer noch genauso schön wie damals.
- FRAU:** *(aufgeregt)* Sydney! Sydney in Australien. Der Ausgangs- und Endpunkt unserer Hochzeitsreise. Unvergesslich.
- BERATER 2:** Sydney? Da ist doch gerade diese Animation hereingekommen. Die können Sie sich doch schon mal anschauen.
- BERATER 1:** Super Idee! Haben Sie Lust?
- MANN UND FRAU:** Klar doch.
- BERATER 1:** Setzen Sie diese Animationsbrillen auf. *(schiebt sie zum Vorhang)*
Und dann kann es schon losgehen.
(Musik ertönt; der Vorhang öffnet sich langsam)
- STIMME:** Welcome! Willkommen in Sydney. Das heißt, diese wundervolle Stadt ist jetzt genau unter Ihnen. Hajo, der Hai wird sie auf dieser Tour führen. *(Musik)*
- (MANN und FRAU gehen mit einem Hai aus Pappmaschee, der hinter dem Vorhang lag, langsam ...)*

JUNGER MANN 1: Hier, sehen Sie mal, ich habe diese Antiquitäten bei eBay ersteigert. Da kam mir die Idee, ob es nicht noch irgendwo möglich ist ...

BERATER 2: Moment. Wie heißen diese Dinge noch? Ich hab's gleich. Irgendwie japanisch. Sushi oder so?

JUNGER MANN 1: Einfach Skier.

BERATER 2: Wie konnte ich das vergessen. Aber Skireisen führen wir schon lange nicht mehr. *(zu BERATER 1)*
Petra, wüsstest du da etwas?

BERATER 1: Schau doch mal bei Museumstouren nach.

BERATER 2: Gute Idee. Da könnte noch was sein.
(schaut auf den Monitor)
Ah, ja. Hier stehts: Langlaufski, Abfahrtsski, Skifliegen. Leider alles ausgestorben oder ökologisch verboten. Möglich sind aber natürlich Wasserski, Jetski, Après-Ski.

JUNGER MANN 1: Nein, Mann! Ich will die Dinge schließlich in echt ausprobieren! Warum nicht im Himalaya? Da gibt es doch noch Schnee in Hülle und Fülle.

BERATER 2: Ich bitte Sie! Die ganze Himalayaregion gehört jetzt zum Weltkulturerbe der UNESCO. Da ist sogar Schneeballwerfen strengstens verboten. Aber hier ...
(schaut auf den Monitor)
Unter "Nichts ist unmöglich" wird für sehr betuchte Touristen angeboten: Skifahren mit Astronautenanzügen auf den Polkappen des Mars.

(schaut den Kunden an)

Aber das kommt für Sie finanziell eher nicht in Frage.

(schaut wieder auf den Monitor)

Aber da ist doch noch etwas. Die weltweit letzte Indoor-Skihalle steht in Monaco. Der Stundenpass kostet läppische eintausend Weltmark. Sind Sie daran interessiert?

JUNGER MANN 1: In der Halle? Ist ja ätzend. Ich glaube, ich hänge die Dinge als Deko an die Wand und schaue mir lieber Filme von früher an.

BERATER 2: Tut mir leid, dass wir nichts für Sie tun konnten. Aber gern ein anderes Mal.

JUNGER MANN: Ja, tschüs.
(ab)

JUNGE FRAU: *(geht zu BERATER 1; hält eine Broschüre hoch)*
Sie hatten Werbung gemacht für "Prima-Klima"-Gedächtnisreisen:
Auf den Spuren unserer Vorfä

Die Personen:

- Faust
- Arbeitsamts-Sachbearbeiter
- Arbeitsamtsbesucher (Hase)
- Weiterer Schauspieler mit (echtem) Hund oder großem Stoffhund

Bühnenbild:

Hinter dem einen spaltweit geöffneten Vorhang: Schreibtisch mit Stapel Akten; Schreibtischstuhl; ein weiterer Stuhl in größerem Abstand vom Schreibtisch, auf diesen ausgerichtet.

Vor dem Vorhang: drei Stühle; Kasten auf einem Podest mit Nummernzetteln.

(HASE kommt durch den Saal auf die Vorderbühne, zieht eine Nummer; setzt sich; schaut auf die Uhr; FAUST kommt, geht an ihm vorbei und schaut suchend auf die Mitte des Vorhangs; geht wieder zurück und setzt sich)



Faust im Arbeitsamt

- HASE:** Sie müssen eine Nummer ziehen.
- FAUST:** Eine Nummer?
- HASE:** Ja, dort. Ich habe 111. Sie bekommen die 112. Der mit der 110 müsste jetzt drin sein.
- FAUST:** *(geht zum Kasten und zieht seine Nummer)*
Ich habe anschließend noch einen wichtigen Termin mit einem Herrn Teufel. Ich habe wenig Zeit.
- HASE:** Bei mir geht's schnell. Ich gebe nur eben eine Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung ab. Ich bin nämlich alleinerziehend. Nach dem Tod meiner Frau, wissen Sie ... Haben Sie Familie?
- FAUST:** Familie? Ich? Nein!
- HASE:** *(holt einen Stapel Fotos aus der Tasche)*
Hier, meine Kinder! Mein Ältester, Hannibal, mein Zweiter, Sylvester, Fridolin, mein Dritter aus zweiter Ehe; dann kommen Max, Freddie, Timo, Barnabas ...
- FAUST:** *(bei dem Namen Timo)* Hören Sie auf!
- HASE:** *(unbeeindruckt)*
Zwölf Jungen und achtzehn Mädchen! Meine drei Ältesten haben schon selbst Familie ... Übrigens, Möhrchen ist mein Name. Ha-Jo Möhrchen.
(reicht FAUST die Hand, die dieser zögerlich ergreift)
- FAUST:** Faust.
- HASE:** Faust? Seltsamer Name. Also, einer meiner acht Schwäger hieß Hasenfuß. Wir nannten ihn immer "den Flitzer". Er wurde im letzten Frühjahr von einem Laster überfahren, das war ...
- SACHBEARBEITER:** *(Stimme)*
Nummer hundertelf, bitte. Die Nummer eins, eins, eins.
- HASE:** Oh, das bin ich.
(verschwindet durch den Vorhang; während FAUST nervös auf- und abgeht)
- HASE:** *(Stimme)*
Ich möchte nur diese Bescheinigung abgeben. Ja, neun Kinder sind noch minderjährig. Ich kann sie Ihnen zeigen ... Nein? Ja, dann auf Wiedersehen!
(kommt wieder heraus, winkt FAUST beim Abgehen freundlich zu)
War nett, Sie kennengelernt zu haben, Herr Faust.

Die Personen:

- Kellnerin
- Kellner
- Walker 1
- Walker 2
- Walker 3
- Feiner Pinkel 1 (Schwiegermutter)
- Feiner Pinkel 2 (Schwiegertochter)
- Säuferin 1
- Säuferin 2 (Lena)
- Säuferin 3 (Johanna)
- Vampir 1
- Vampir 2
- Vampir 3 (Sohn)
- Vampir 4 (Tochter)
- Dschungelcamp-Bewerber 1
- Dschungelcamp-Bewerber 2

Bühnenbild (Vorspiel):

Vorhang zu; Vorderbühne



Restaurant "Tutti Frutti"

KELLNERIN: *(mit Restaurantschild: "Tutti Frutti")*

Restauranteröffnung morgen in ... (Ort der Vorstellung). Alles zum halben Preis.
Restauranteröffnung Tutti Frutti. Herzlich willkommen! Restau...

SCHAUSPIELER 1: *(einer der Personen – aus einer der vorderen Publikumsreihen)*
Meinen Sie nicht, wir hätten schon genug Restaurants in ...?

SCHAUSPIELER 2: *(sitzt neben SCHAUSPIELER 1)*
Machen Sie doch ein ... *(häufiges Geschäft im Vorstellungsort, z.B. Schuhgeschäft)* auf.

KELLNERIN: Unser Restaurant ist einzigartig. Aufgrund unserer Internetkontakte wird alles in kürzester Zeit frisch geliefert. Von Känguruhoden bis Entrecote.

SCHAUSPIELER 1: Was für ein Kot?

KELLNER: Entrecote ist ein Filetstück vom Rind, Sie Essensbanause.

KELLNERIN: Restauranteröffnung morgen Abend. Alles zum halben Preis. Reservieren Sie einen der wenigen Plätze. Wir bieten Ihnen alles, was Sie bestellen.

SCHAUSPIELER 2: *(springt auf)*
Wirklich alles? Auch, sagen wir, Pizza?

KELLNERIN: Ja, natürlich.

SCHAUSPIELER 2: *(zu SCHAUSPIELER 1)*
Echt geil. Sie haben sogar Pizza.
(VAMPIRE "fliegen" durch die Zuschauergänge zur Vorderbühne)

VAMPIR 1: Servieren Sie auch Vampiressen?

KELLNER: Selbstverständlich. Wie viele Personen?

VAMPIR 2: Vier. Wir feiern mit unseren Kindern. Sie haben das Jugendbiss-abzeichen in Bronze erworben.
(hinter dem Vorhang nähern sich im Gänsemarsch die Walker; man hört den Rhythmus der Walkingstöcke und ein: "Eins, zwei, eins zwei ...")

KELLNER: *(schreibt auf)* Also, vier Personen.
(VAMPIRE durch den Mittelgang schnell laufend ab)

KELLNERIN: Restauranteröffnung ...
(die WALKER kommen durch den Vorhang, WALKER 1 schaut auf das Schild)

WALKER 1: Wann wird das Restaurant eröffnet?

Sprechstunde bei Frau „Doktor“ Fischer

Die Personen:

(alle Personen teilen sich mehrere Rollen (21) und kommen in immer neuen Verkleidungen)

- Frau Dr. Sorglos
- Frau Fischer
- Patient 1 (mit Krücke)
- Patient 2 (alte Frau mit dickem Bauch)
- Patient 3 (Schüler Maximilian)
- Begleiter 1 (mit Riesenstofftier Benno)
- Begleiter 2 (mit Alien)
- Alien (stumm, mit grüner Maske)
- Junge 1
- Junge 2
- Mutter 1
- Kind 1 (Marie)
- Zeitschriftenleser
- Vater
- Kind 2 (Freddie, mit Flecken im Gesicht)
- Patient 4
- Patient 5
- Ehemann (von Patient 5)
- Patient 6
- Mutter 2
- Kind 3 (Jasmin mit Schwimmflosse)

Bühnenbild (Vorspiel):

Raumteiler teilen die Bühne in ein Wartezimmer, das Behandlungszimmer 1 und das für das Publikum nicht einsehbare Behandlungszimmer 2



Sprechstunde bei Frau „Doktor“ Fischer

(FRAU FISCHER fegt tanzend den Boden und die Stühle im Wartezimmer ab; singt "Atemlos" von Helene Fischer; ordnet die Zeitschriften auf einem Tisch; FRAU DOKTOR SORGLOS kommt herein)

FRAU DOKTOR SORGLOS: Na, Frau Fischer? Wie immer gut gelaunt, wie ich sehe und höre.

FRAU FISCHER: Oh, Frau Doktor! Entschuldigen Sie. Sie sind aber früh heute!

FRAU DOKTOR SORGLOS: Das hat auch seinen Grund.
(fasst sich an die Schläfen)
Frau Fischer! Die Sprechstunde muss heute ausfallen. Ich habe grässliche Kopfschmerzen. Ich bin nur vorbeigekommen, um mir ein paar Tabletten zu holen. Hängen Sie das Schild aus. In dringenden Fällen sollen die Leute zu Doktor Winter gehen.
(geht in das Sprechzimmer, nimmt eine Tablettenschachtel und geht ab)

FRAU FISCHER: Gute Besserung, Frau Doktor.
(macht FRAU DOKTOR SORGLOS nach)
Leider ausfallen ... grässliche Kopfschmerzen ... in dringenden Fällen Doktor Winter! – Ja, ja. Von wegen Kopfschmerzen! Frau Doktor ist verliebt.
(nimmt ihr Smartphone heraus; tut, als wäre es der Liebste)
Ja, mein Bärlein. Sicher habe ich Zeit für dich. Heute Abend? Klar! Und die ganze Nacht!
(zum Publikum)
So geht das seit zwei Wochen. Kopfschmerzen? Kein Wunder bei so viel Schlaflosigkeit!
(sucht im Sprechzimmer nach dem Schild "Praxis geschlossen"; nimmt es; legt es wieder zurück; macht wieder FRAU DOKTOR SORGLOS nach)
Na, Frau Fischer? Wie immer gut gelaunt, wie ich höre und sehe.
(stampft auf den Boden)
Jawoll, Frau Doktor! - Und ich bin leider nicht verliebt!
(nimmt den Besen und stellt sich vor dem Publikum auf)
Seit fünf Jahren bin ich jetzt Reinigungskraft und Sprechstundenhilfe. Frau Doktor hier, Frau Doktor da. Jetzt werde ich es Frau Doktor einmal zeigen!
(wirft den Besen von der Bühne vor das Publikum; zieht sich den Ärztekittel von FRAU DOKTOR SORGLOS an, ändert ihre Frisur; nimmt sich ihren Schminkspiegel, betrachtet sich)
Sieht doch gut aus.
(schaut auf das Publikum)
Was die kann, kann ich schon lange.
(PATIENTEN 1 und 2 kommen; danach der ZEITSCHRIFTENLESER, der sich weit hinten hinsetzt und sich sofort in eine Zeitschrift vertieft)

Sprechstunde bei Frau „Doktor“ Fischer

- FRAU DOKTOR SORGLOS:** Drei waren sehr positiv. Und eine negativ. Da will mich jemand wegen einer falschen Diagnose verklagen. Aber wir sind ja gut versichert.
- FRAU FISCHER:** Wirklich?
- FRAU DOKTOR SORGLOS:** Natürlich! Die anderen aber waren so begeistert, dass ich ... Nach erstem Unmut natürlich ... überlegt habe, mir Ihre augenscheinliche Praxistauglichkeit zunutze zu machen. Ich stelle Sie, - als Ärztin geht das natürlich nicht - aber ich stelle Sie als meine persönliche Assistentin ein.
- FRAU FISCHER:** Oh, das ist ja toll! Spitze! Super! Klasse!
- FRAU DOKTOR SORGLOS:** Ja, nicht wahr? Sie sind eine tolle Putzfrau, eine Spitzen-Sprechstundenhilfe und jetzt auch noch eine super Assistentin. Einfach klasse! Und damit habe ich noch mehr Zeit für ...
- FRAU FISCHER:** *(säuerlich)*
Ihr Bärlein!
- FRAU DOKTOR SORGLOS:** Erfasst!
(Ende)

Lachyoga-Seminar für Lehrpersonal

Die Personen:

- Lachtrainerin Gerlinde Herzig
- Fortbildungsleiterin
- Lehrerin Mehlmann Lehrer 1 - 9



Bühnenbild (Vorspiel):

*Aufgebaute Leinwand, alter, unbrauchbarer Overheadprojektor, mehrere Stuhlreihen
(Die Seminarteilnehmer kommen herein und setzen sich).*

FORTBILDUNGSLEITERIN:

"Lachen ist gesund", sagt der Volksmund. Und für eine gesunde Schule ist Lachen sogar überlebenswichtig. Deshalb freue ich mich besonders, Ihnen im Rahmen dieser Lehrerfortbildung die Lachtrainerin Frau Professor Doktor Gerlinde Herzig vom deutschen Lachyoga-Verband Hoho-Haha vorstellen zu dürfen. *(verhaltener Applaus der LEHRER; TRAINERIN verneigt sich)*

LEHRER 1:

Frau Leitende Regierungsschuldirektorin. Ich hätte da noch eine Frage.

FORTBILDUNGSLEITERIN:

Ja, bitte gern.

LEHRER 1:

Wie ist das mit der Erstattung der Reisekosten?

FORTBILDUNGSLEITERIN:

Ja, natürlich. Die Formulare habe ich Ihnen hier mitgebracht.
(wühlt in ihrer Tasche; holt einen Stoß Papiere heraus)
Hier sind sie.
(Alle Lehrer stürzen auf sie zu und ergattern einen Vordruck; die meisten fangen sofort an, ihn auszufüllen)
Aber jetzt bitte ungeteilte Aufmerksamkeit für Frau Herzig. *(da die meisten nicht reagieren, noch einmal mit Nachdruck)* Bitte! *(die LEHRER packen die Formulare weg)*

TRAINERIN:

Vielen Dank. Nun, bevor wir zu den praktischen Übungen kommen, werde ich Ihnen erst einmal einige theoretische Grundlagen vermitteln. *(wirft das erste Bild auf die Leinwand (s. Anhang); Lehrer setzen sich so um, dass sie die Leinwand sehen, aber nicht die Sicht der Zuschauer behindern)*
Richtig therapeutisch lachen! Dazu zieht man die Mundwinkel hoch. Soweit, bis die Lachfältchen kommen und die Lachgrübchen zu sehen sind. Nach kurzer Zeit stellt sich ein wohliges Glücksgefühl ein. Es kommt ganz von selbst, egal...

Die Personen:

- Lachtrainerin Gerlinde Herzig, Lehrerin Mehlmann
- weitere Lehrerin
- Hans-Joachim (mit Hasenkopfbedeckung)
- Jana
- Julia
- Weitere Schüler 1 - 6



Bühnenbild (Vorspiel):

Wie bei den Lehrern; ein zusätzlicher Stuhl hinter der Reihe links für die Lehrerin; alter Overheadprojektor
(Vorhang auf; SCHÜLER 1 – 5 kommen herein)

- SCHÜLER 6:** (kommt herein und knallt die Tür zu)
Sie kommt.

(TRAINERIN und MEHLMANN kommen herein; SCHÜLER stehen auf)
- MEHLMANN:** Guten Morgen.
- SCHÜLER:** Guten Morgen, Frau Mehlmann. Schön, dass Sie da sind.
- MEHLMANN:** Und dies ist unser heutiger Gast, Frau Herzig.
- SCHÜLER:** Guten Morgen, Frau Herzig. Schön, dass Sie da sind.
- TRAINERIN:** Guten Morgen, liebe Schüler. Schön, dass auch ihr da seid.
- MEHLMANN:** Sagt mal, wo ist denn der Rest der Klasse?
- SCHÜLER 2:** Mit Herrn X beim Mädchen- und Jungen-Fußballturnier.
- MEHLMANN:** 'Ach ja, richtig. Habe ich ganz vergessen. Macht aber nichts, da, wie ich sehe, die Toppschüler alle hier sind. – Hans Joachim! Setz sofort die alberne Kopfbedeckung ab. Wir sind hier nicht im Theater.
- HANS-JOACHIM:** (setzt die Hasenkopfbedeckung ab)
Ist ja gut.
- MEHLMANN:** Wie angekündigt, wird euch Frau Herzig heute einen spannenden Vortrag über das Lachen halten. Macht fleißig Notizen. Ja, Jana? Hast du eine Frage?

Lachyoga-Seminar für Schüler

- WEITERE LEHRERIN:** Was ist denn hier los? Wo ist denn euer Lehrer? (*schaut sich um; entdeckt MEHLMANN*) Ach so, die Kollegin Mehlmann. Na, dann ... (*ab; ein Moment Ruhe; dann prustet SCHÜLER 2 los; andere SCHÜLER fallen wieder ein*)
- SCHÜLER 5:** (*WEITERE LEHRERIN nachäffend*)
Was ist denn hier los? Wo ist denn euer Lehrer?
- SCHÜLER 6:** (*mit piepsiger Stimme*)
Ach, die Kollegin Mehlmann.
- ALLE SCHÜLER:** Na dann!
(*lachend formen sie eine Polonaise mit HANS-JOACHIM an der Spitze*)
- ALLE SCHÜLER:** Hoho, haha, hihi, hoho ...
- HANS-JOACHIM:** (*stoppt vor TRAINERIN*)
Erzählen Sie uns doch einen Witz.
- SCHÜLER 1 und 2:** Au ja! Bitte einen Witz!
- TRAINERIN:** Nun, eigentlich gehört das nicht zum Lach-Yoga. Aber weil ihr es seid.
Was ist das? Hat vier Beine und kann nicht laufen. (*SCHÜLER schauen sich ratlos an*) Wisst ihr nicht? Macht nichts. Ein Tisch. Aber, was ist das? (*ganz langsam und nach jedem Wort eine Pause*)
Hat vier Beine und kann fliegen.
- SCHÜLER 3:** Ein, ein fliegender Tisch? (*SCHÜLER fangen an zu lachen.*)
- SCHÜLER 4:** Ein fliegender Tisch. Das ist gut. (*MEHLMANN und TRAINERIN tun so, als fänden sie das auch lustig*)
- MEHLMANN:** So, ihr Lieben. Ihr könnt schon mal in die Pause gehen. (*SCHÜLER gehen ab; der Vorhang schließt sich langsam; bleibt aber ein Stück offen*)
- MEHLMANN:** Liebe Frau Herzig. Das war doch richtig gut.
- TRAINERIN:** Na, ja. Es verlief zwar nicht ganz nach Plan, war aber jedenfalls besser als bei den Lehrern. (*alle SCHÜLER kommen zurück*)
- SCHÜLER 5:** Frau Herzig?
- TRAINERIN:** Ja?
- SCHÜLER 5:** Wir würden gerne noch wissen: Wie lautet denn die richtige Antwort zu: Hat vier Beine und kann fliegen?

